

Hugo von Hofmannsthal

Jedermann

Das Spiel vom Sterben
des reichen Mannes



Hugo v. Hofmannsthal

edition : **divibib**

Bins nit bewußt für meinen Teil,
Weiß nit, für wen du mich willst
nehmen.'

Schuldknecht

In deiner Haut wollt ich mich schämen.

Jedermann

Gibst harte Wort mir ohn Gebühr,
Dir gehts nit wohl, was kann ich dafür?

Schuldknecht

Für harte Stöß sind sanft meine Wort.

Jedermann

Wer stößt dich?

Schuldknecht

Du, an einen harten Ort.

Jedermann

Ich kenn dich auch vom Ansehen nit.

Schuldknecht

Ist doch dein Fuß, der auf mich tritt.

Jedermann

Das wär mir seltsam, daß ich so tät
Und nichts davon in Wissen hätt.

Schuldknecht

Dein Nam steht auf einem Schuldschein,
Der bringt mich in diesen Kerker hinein.

Jedermann

Bei meinem Patron, was geht's mich an?

Schuldknecht

Bist doch der selbige Jedermann,
In dessen Namen und Antrag
Beschehn ist wider mich die Klag!
Daß ich in einen Turm werd bracht
Geschieht allein durch deine Vollmacht.

Jedermann *tritt hinter sich*

Ich wasch in Unschuld meine Händ

Als einer, der diese Sach nit kennt.

Schuldknecht

Deine Helfers-Helfer und Werkzeug
halt,
Die tun mir Leibes- und Lebensgewalt.
Der Hintermann bist du von der Sach,
Das bring dir zeitlich und ewig Schmach.
In Grund und Boden sollst dich schämen.

Jedermann *eckige Gebärde*

Wer hieß dich Geld auf Zinsen nehmen?
Nun hast du den gerechten Lohn.
Mein Geld weiß nit von dir noch mir
Und kennt kein Ansehen der Person.
Verstrichne Zeit, verfallner Tag,
Gegen die bring deine Klag.

Schuldknecht *wendet sich gegen sein Weib und seine Kinder*

Er höhnt und spottet meiner Not!
Da seht ihr einen reichen Mann.

Sein Herz weiß nichts von Gotts Gebot,
Hat tausend Schuldbrief in seinem
Schrein
Und läßt uns Arme in Not und Pein.

Schuldknechts Weib

Kannst du dich nit erbarmen hier,
Zerreißen ein verflucht Papier,
Anstatt daß meinen Kindern da
Der Vater wird in Turm geschmissen,
Von dem dir nie kein Leid geschah!
Hast du kein Ehr und kein Gewissen,
Trägst du mit Ruh der Waisen Fluch
Und denkst nit an dein eigen Schuldbuch,
Das du mußst vor den Richter bringen,
Wenns kommt zu den vier letzten
Dingen?

Jedermann

Weib, du sprichst was du schlecht
verstehst,
Es ist aus Bosheit nit gewest

Man hat sich voll und recht bedacht,
Eh man die scharfe Klag einbracht.
Geld ist wie eine andere War
Das sind Verträg und Rechte klar.

Gesell

Wär schimpflich um die Welt bestellt
Wenns anders herging in der Welt.

Schuldknechts Weib

Geld ist ein Pfennig, den eins leiht
Dem Nächsten um Gottes
Barmherzigkeit.

Schuldknecht

Geld ist nicht so wie andre War
Ist ein verflucht und zaubrisch Wesen,
Wer seine Hand ausreckt darnach
Nimmt an der Seele Schaden und
Schmach,
Davon er nimmer wird genesen.
Des Satans Fangnetz in der Welt